

DE NIEUWE TONEELBIBLIOTHEEK

Deze tekst is afkomstig van de online bibliotheek op www.denieuwetoneelbibliotheek.nl.

De rechten, inclusief en met name de rechten voor uitvoering, liggen voor alle teksten bij de auteur en het is dan ook verplicht om voor elke vorm van uitvoering toestemming bij de betreffende schrijver aan te vragen. Voor elke schrijver is het van groot belang om te weten of zijn teksten worden uitgevoerd, dus neem alstublieft bij elke lezing, encenering, bespreking in het onderwijs e.d. even contact op met de auteur! Het contact adres voor deze tekst is:

Schrijver	Gerardjan Rijnders
Titel	Silikon
Jaar	1986
Uitvoering	Toneelschuur Haarlem / Gerardjan Rijnders

Copyright (C) 1986 by Gerardjan Rijnders

© 1986 Gerardjan Rijnders, © Monika The, Alle rechten voorbehouden, inclusief en met name het recht van opvoering, vertaling, bewerking voor film/televisie en ander gebruik in de widest zinn van het woord. Voor de verwerving van de rechten kunt u contact opnemen met:
bibliotheclaris@hoteldramatik.com

(Sylvia und Adolf kommen Gustav besuchen.)

SYLVIA So ... hä ... hallo, tja.

GUSTAV Ja, hallo.
 (zu Adolf)
 Hallo.

SYLVIA Donnerwetter, also ... also hier.

GUSTAV Ja hier wohn ...

ADOLF Wusstest du doch.

SYLVIA Natürlich, das heißt ...

GUSTAV Es war dir nicht klar.

SYLVIA Hm nein. Eigentlich schon. Natürlich.

ADOLF Aber in Wirklichkeit.

SYLVIA Ja so ähnlich, in Wirklichkeit ...

GUSTAV In Wirklichkeit ist's Wirklichkeit.

SYLVIA Ja, mein Gott, ist natürlich Schwachsinn ...

GUSTAV Nein, versteh ich gut, in Wirklichkeit ist es ...

ADOLF Eine Idee anders. Meistens.

SYLVIA Aber nett, finde ich.

GUSTAV Was trinken?

ADOLF O ja.

SYLVIA Ja herrlich.

GUSTAV Eh ...

SYLVIA Was hast du?

ADOLF Was hast du nicht?
(lacht)

GUSTAV Was möchtest du?

SYLVIA Weißwein?

ADOLF Wodka.

GUSTAV Portugiesischen, französischen, italienischen?

ADOLF Mit Eis.

SYLVIA Portugiesischen, der ist, glaube ich ...

ADOLF Ist er auch.

SYLVIA Was?

ADOLF Portugiesisch.

GUSTAV Setzt euch, würde ich sagen.

ADOLF Schöne Couch.

GUSTAV Solange du sie nicht voll pisst.

SYLVIA Er ist dazu fähig.

ADOLF Ich mache es selber sauber.

SYLVIA Was er verspricht, hält er. Meistens.
(Während Gustav einschenkt.)
Ich weiß nicht, was mit mir los ist.

ADOLF Was hast du denn?

SYLVIA Kopfschmerzen.

ADOLF Na, dann weißt du's doch.

(Gustav kommt mit den Gläsern. Sie trinken und rauchen.)

GUSTAV Hast du das gelesen über ...

ADOLF Ja, unglaublich.

SYLVIA Ich hab mich schlapp gelacht, als ich's gelesen hab.

GUSTAV Überrascht hat's mich eigentlich nicht.

ADOLF Nein, alle wussten ja schon, dass es so sein würde.

SYLVIA Einfach Feigheit, Mangel an Phantasie.

ADOLF Ach i wo, alles Politik.

SYLVIA Das schon, alles ist Politik. Aber trotzdem, so plötzlich, schwarz auf weiß
...

GUSTAV Genau, in Wirklichkeit, schwarz auf weiß.

ADOLF In Wirklichkeit ist's Wirklichkeit.

SYLVIA Aber Tessa hat gesagt ...

ADOLF Ja Tessa!

SYLVIA Du hasst Tessa ...

ADOLF Ich hasse Tessa ganz und gar nicht. Nur die Knie ...

SYLVIA Unsinn, guck dir doch deine Daumen an.

GUSTAV Was ist denn los mit Adolfs Daumen?

SYLVIA Sieh sie dir an.

ADOLF Lieber Daumen als Knie.

GUSTAV Wer ist Tessa?

SYLVIA Theos Neue, die dicke ...

ADOLF Die mit den Knien.

GUSTAV Theos?

SYLVIA Schon seit einem Monat, wenn nicht länger. Also Tessa hat gesagt, dass es wahrscheinlich gelingen würde.

ADOLF Tessa, die dumme Kuh quasselt nur dummes Zeug.

GUSTAV Ich kenne Tessa nicht.

(Schweigen)

SYLVIA Schönes Bild. Von wem ist es?

ADOLF Paul.

SYLVIA Ach woher denn. Das ist ein Paul?

GUSTAV Ja.

SYLVIA Ein früher?

GUSTAV Nein, neu.

ADOLF Er ist umgestiegen.

SYLVIA Ist nichts für Paul.

GUSTAV Ich find's schön.

SYLVIA Tja, ich fand das Figurative doch hübscher, glaube ich. Hatte mehr Humor.

ADOLF Wird auf die Dauer auch langweilig. Sich jeden Tag schlapp lachen.

SYLVIA Ich finde dieses auch schön, aber so tote Hose.

GUSTAV Es ist ein Bild.

SYLVIA Wie heißt es?

GUSTAV Byzantion.

SYLVIA Ja, könnte hinkommen.

GUSTAV Nein, so heißt es.

SYLVIA Ja, ich gucke ja.

(Schweigen)

GUSTAV Theo kenne ich übrigens auch nicht.

ADOLF Den kennst du, den Theo.

SYLVIA Welchen Theo?

ADOLF Tessa's Theo.

SYLVIA Theo ist ein Schatz.

ADOLF Marketing-Mann. Sehr erfolgreich.

SYLVIA Macht sich gut, ja, obwohl Tessa neulich sagte ...

ADOLF Ach Tessa.

SYLVIA Er ist dunkel, mit so echten Kinnbacken.

ADOLF Das hat doch keinen Sinn, er kennt Theo nicht.

SYLVIA Kennst du Theo wirklich nicht?

GUSTAV Nein, nicht dass ich wüsste.

ADOLF Wie gesagt, er ist dunkel mit so echten Kinnbacken.

GUSTAV Und er hat eine dicke Freundin mit Knien.

SYLVIA Ach, sie hat ganz normale Knie.

ADOLF Was sagte Tessa denn neulich über Theo?

SYLVIA Na eben, ich weiß nicht, eine Spekulation, die ... aber Gustav kennt Theo ja gar nicht. Ist doch uninteressant. Wie lässt sich dein Job an?

ADOLF Sehr gut.

SYLVIA Herr Gott, ich meine natürlich ...

GUSTAV Sehr gut, danke.

ADOLF Siehst du.

GUSTAV Natürlich, wahnsinnig viel zu tun.

SYLVIA Die Reorganisation, nehme ich an.

GUSTAV Auch. Die ganze Umbildung, alle Karten werden ganz neu gemischt.

SYLVIA Die Umbildung, hängt dir das nicht zum Halse raus?

GUSTAV Manchmal schon.

ADOLF Ich hätte nichts dagegen, auch mal ganz neu gemischt zu werden.

SYLVIA Such dir doch 'ne nette Prostituierte.

ADOLF Die gibt's auch nicht mehr.

GUSTAV Was stellst du dir denn darunter vor, so ganz neu gemischt zu werden?

SYLVIA Junge Mädchen in Badeanzügen mit dünnen Trägern, aus denen die Titten hängen, und die Aerobic machen.

GUSTAV Die Titten?

ADOLF Wie kommst du bloß auf so was?

SYLVIA Na neulich im Fernsehen, so'n kurzer Ausschnitt, du hast sogar deinen Wodka stehen lassen. Die Titten hopsen mit, war übrigens alles Zelluloid, wie heißt das ...

GUSTAV Zelluphan.

SYLVIA Nein.

ADOLF Plastik.

SYLVIA Ja, aber's heißt anders ... Ich komme nicht drauf.

GUSTAV Das geilt dich auf?

ADOLF Ach Quatsch.

SYLVIA Nein? Nicht?

GUSTAV Was denn dann?

SYLVIA Das traut der sich gar nicht zu sagen. Vaseline heißt es ... Nee, doch nicht.

ADOLF Ich las übrigens neulich von einem Mann, der geil wurde, wenn er Kühe sah ...

GUSTAV Hab ich auch gelesen.

ADOLF Und das hatte er in einer sexuelle Talkshow erzählt, im Fernsehen ...

SYLVIA Und am nächsten Morgen begrüßt ihn seine Sekretärin mit "Muh". Gustav hat es auch gelesen.

GUSTAV Eine sexuelle Talkshow, was die sich alles ausdenken.

ADOLF Wir veranstalten jede Woche eine.

SYLVIA Adolf kriegt ihn nicht hoch, wenn ich keine schweinischen Texte spreche.

ADOLF Das Gelaber über Knötchen und Abstriche meine ich ...

SYLVIA Mach dich nicht lächerlich. In meinem Alter ...

GUSTAV Noch was trinken?

SYLVIA Polyester. Nein.

GUSTAV Weißwein?

ADOLF Noch einen Wodka bitte.

SYLVIA Ja, gern.

(Als Gustav weg ist.)

ADOLF Ich will deine kleine geile Möse leer trinken.

SYLVIA Hör auf. Im Moment nicht.

ADOLF Darf ich deine kleine geile Möse nicht leer trinken?

SYLVIA Ich hab Kopfschmerzen.

ADOLF Während Gustav zuschaut, trinke ich deine kleine geile Möse leer.

SYLVIA Mann, ich hab gar keine kleine geile Möse.

ADOLF Oder willst du gern, dass Gustav deine kleine geile Möse leer trinkt.

SYLVIA Frag Gustav doch, ob er d e i n e kleine geile Möse leer trinkt.

(Adolf schlägt Sylvia.)

SYLVIA Schwein, Arsch, Schuft, Fascho, Mistkerl, Rotzlöffel, Mann ...

(Gustav kommt mit dem Alkohol wieder.)

GUSTAV Habt ihr übrigens ...

ADOLF Ja.

GUSTAV Das neue ...

ADOLF Ja. Zum Sterben langweilig.

SYLVIA Ich fand's wunderbar.

GUSTAV Nach der Pause.

SYLVIA Nein. Vor der Pause auch.

ADOLF Katastrophal.

GUSTAV Ich fand, es waren ein paar schöne Sachen dabei, aber es war eben wie ein Aquarium, ich weiß nicht ...

SYLVIA Als ob da 'ne Mauer ...

GUSTAV Ja, ein Schirm oder so.

ADOLF Ich war froh, als ich wieder draußen war.

SYLVIA Nein, ich fand es sehr apart.

GUSTAV Apart war es auf jeden Fall.

SYLVIA Zellu ...

GUSTAV Zellen?

ADOLF Jetzt denkt sie wieder, sie hat Krebs.

SYLVIA Zellulo ... nein.

(Schweigen)

GUSTAV Gott, tut mir Leid.

SYLVIA Nein, macht nichts.

GUSTAV Hätte natürlich gleich danach fragen sollen.

SYLVIA Ich hab ganz einfach ein bisschen Kopfschmerzen.

GUSTAV Wie geht's Eyolf?

ADOLF O sehr gut, sitzt den ganzen Tag vor der Glotze und sieht sich Pornovideos an.

GUSTAV Eyolf?

SYLVIA Nein, Adolf.

GUSTAV Wie alt ist er jetzt?

SYLVIA Vier.

ADOLF Eyolf? Nein, Adolf.

SYLVIA Er ist in der Klasse bei Fräulein Lena.

ADOLF Mensch Meier, die Maus hat keine Eier.

SYLVIA Singt er den ganzen Tag.

ADOLF Adolf? Nein, Eyolf.

SYLVIA Und er wäre am liebsten ein Mädchen.

GUSTAV Eyolf?

ADOLF Nein, Adolf.

SYLVIA Wundert dich das bei so einem Vater.

ADOLF Er findet mich als Vater eben affengeil.

SYLVIA Neulich ist er in einem Röckchen zur Schule gegangen.

ADOLF Und ich hab sie nicht mal zusammengeschlagen.

SYLVIA (schnell)
 Adolf fällt es immer unheimlich schwer, sich auszudrücken. Verstehst du das? Das klingt natürlich furchtbar nach Klischee, aber ich meine es so. Ich meine eigentlich, es ist so, Adolf kann sich absolut nicht ausdrücken. Außer ... im Bett, das heißt, wenn er nicht betrunken ist, das glaubt er jedenfalls. Auf die einfachsten Fragen hat er keine Antwort oder eine Nix-Antwort, eine Panikantwort, die keine Antwort ist, nur ein Surrogat für Schweigen. Dann denkt er sich Sachen aus wie "fuck", "alles Kacke", "shit", oder "interessiert mich einen Scheißdreck", "halt die Fresse, du Fotze", "laber nicht rum". Das nehme ich ihm keinesfalls übel, weißt du. Ist ja völlig logisch. Du müsstest Adolfs Mutter mal sehen ...

(Adolf und Sylvia gleichzeitig.)

ADOLF Gustav, sei lieb zu mir.

SYLVIA Das ist keine Mutter mehr, das sind die zehn Gebote.
 Die tausend Gebote. Widerspruch hatte natürlich keinen Sinn. Sie ließ ihm keinerlei Spielraum für eine eigene Meinung, eine Vorliebe ...

ADOLF Gustav, halte mich fest.

SYLVIA Darauf stand samt und sonders die Todesstrafe. Hätte er damals den Mund aufgemacht, hätten wir jetzt gar keinen Adolf mehr. Nicht, dass das viel ausgemacht hätte. Aber jetzt gibt es wenigstens noch so etwas wie "einen" Adolf, einen schweigenden Adolf, einen tief tief unglücklichen Adolf, ein Fossil, ein hart gewordenes Stummelchen Kotze und ...

ADOLF Gustav, fass mich an.

SYLVIA ... Scheiße, das auch noch mit ansehen muss, wie sein eigener Sohn fröhlich durch's Haus stapft ...

ADOLF Gustav, blas mir einen.

SYLVIA ... lacht und singt und babbelt und fragt ...

ADOLF Gustav, saug mich leer.

SYLVIA ... und jeden Tag aufs neue krähend vor Freude die Welt
erfindet und ihr die phantastischsten Farben gibt ...

ADOLF Gustav, willst du nicht an mir knabbern ...

SYLVIA ... und dann fällt es ihm schwer, dann fällt es ihm verdammt schwer, sein
eigenes Kind nicht mit dem Kopf gegen die Wand zu klatschen.

ADOLF Gustav, liebe mich.

SYLVIA Wir lieben dich alle, du Wrack.

(Schweigen)

GUSTAV Warum ...

SYLVIA Nein.

(Schweigen)

ADOLF Polyester.

SYLVIA Nein.

(Schweigen)

GUSTAV Soll ich ...?

ADOLF Nein.
(Schweigen)

GUSTAV Gegenüber hing ein Mann aus dem Fenster. Er schrie: "Meine Frau ist vor
einem Monat gestorben ... ich bin doch kein Brett."

ADOLF Hier gegenüber?

SYLVIA Wie schön.

GUSTAV Und seine Brille zersprang auf dem Bürgersteig.

ADOLF Und was hast du gemacht?

GUSTAV Thomas.

ADOLF Der hat doch keine Brille.

GUSTAV Nicht gelesen, sein neustes ... ?

ADOLF Ich mag Thomas nicht. Zu gewollt.

SYLVIA Ich hab Thomas neulich beim Penny-Markt getroffen. Er wollte gleichzeitig bezahlen, noch Gauloises kaufen, die Zeitung lesen und das Kassenfräulein anmachen, da sah er mich und dann ...

(Gustav schnieft nachdrücklich, hält sich ein Nasenloch mit dem Finger zu.)

SYLVIA Ja. Und dann fing er an, umständlich zu erklären, dass, wie heißt sie, Lise, das Hündchen von Tessa ...

ADOLF Du meinst Theo.

SYLVIA Nein, Thomas.

ADOLF Tessas Theo.

SYLVIA Nein, Thomas' Tessa.

GUSTAV Thomas' Tessa heißt doch Ulla.

SYLVIA Nein, Thomas' Tessa heißt Tessa. Heißt auch Tessa, ist eben eine andere Tessa. Ist ja auch egal. Also die war scheinchwanger.

GUSTAV Ulla?

SYLVIA Nein Tessa, nein Lise, der Hund, wie heißt der, ja Lise.

ADOLF Ein scheinchwangerer Hund?

SYLVIA Ja, die war schon viermal schwanger gewesen. Eben nicht.

GUSTAV Eine hysterische ...

ADOLF ... läufige Hündin. Natürlich.

SYLVIA Und dann wurde sie wieder schwanger.

ADOLF Eben nicht.

SYLVIA Und dann sind sie mit dem Hund in den Tiergarten, eh, zum Tierarzt gegangen und der sagte, er hätte eine Geschwulst ...

ADOLF Der Tiergarten?

SYLVIA Gebärmutterkrebs. Tessa war total fertig.

GUSTAV Thomas nicht?

SYLVIA Tut mir leid, weiß ich nicht. Natürlich auch.

ADOLF Kannst d u dir nicht vorstellen.

SYLVIA Musste operiert werden. Eine Woche später oder so. Und was passiert? Genau an dem Abend vor der Operation kriegt sie fünf kleine ... wie heißt das?

ADOLF Geschwülste.

GUSTAV Welpen.

SYLVIA Hündchen.

GUSTAV Und dann?

SYLVIA Dann wurde die Frau, die hinter Thomas in der Schlange an der Kasse stand, fuchsteufelswild und wütend. Sie fing an zu toben und zu keifen, weil das alles so lange dauerte, und dann hat er bezahlt, auch seine Gauloises ...

GUSTAV Aber die Zeitung ließ er liegen.

SYLVIA Nein, er fragte die Frau, ob sie vielleicht einen kleinen Hund haben wollte.

ADOLF Nein, danke, ich habe schon eine Geschwulst.

GUSTAV Ich hab mal geträumt, ich bräuchte sieben kleine Hunde zur Welt.

ADOLF Hast du Shoah gesehen? Tut mir leid. Du?

SYLVIA Haben wir doch zusammen gesehen.

ADOLF Hast du sieben kleine Hunde zur Welt gebracht?

GUSTAV Nein.

ADOLF Hast du doch gesagt.

SYLVIA Er hat gesagt, er hätte das geträumt.

GUSTAV Ja. Nein. Ich träumte ...

ADOLF Du träumtest.

GUSTAV ...dass ich mit meinem Vater unter der Dusche stand.

SYLVIA Hatte er einen Steifen?

GUSTAV Was?

SYLVIA Das hab ich geträumt.

ADOLF Du reißt wirklich immer alles an dich.

SYLVIA Ich hab geträumt, dass ich mit meinem Vater, der einen Steifen hatte,
unter der Dusche stand.

ADOLF Geile Dusche.

SYLVIA Vielleicht haben wir das sogar in derselben Nacht geträumt.

GUSTAV Nein.

SYLVIA Woher weißt du das?

GUSTAV Er hatte keinen Steifen.

ADOLF Und du warst eine schwangere Hündin.

GUSTAV Ich hatte einen Steifen.

ADOLF (zu Sylvia)

Kannst du von dir nicht sagen.

SYLVIA Olé, olé, olé, olé.

GUSTAV Und auf einmal sah ich einen Hund unter der Tür stehen.

ADOLF Warst du im Delirium?

GUSTAV Nein, einfach ein Traum, unter der Tür.

SYLVIA Unter der Dusche.

GUSTAV Ja, im Badezimmer. Und ich fühlte mich schrecklich ertappt.

ADOLF Und du hattest nicht mal einen Steifen?

SYLVIA Sein Vater schon.

ADOLF Das ist nicht wahr.

SYLVIA Allerdings, das sagt er gerade.

ADOLF Nein, das sagst d u gerade.

SYLVIA Hör auf.

GUSTAV Dein Vater hatte einen Steifen. Und ich auch.

ADOLF Siehst du wohl.

GUSTAV Ich knalle also die Tür zu, kommt der Hund dazwischen.

ADOLF Besser als dein Steifer.

GUSTAV Mause tot.

SYLVIA Ach Gott.

GUSTAV Aber er bringt auf der Stelle noch schnell sieben ganz große blaue Eier zur Welt.

SYLVIA Wie prächtig.

ADOLF Ich hab mal aus allen Briefschlitzen in der Straße Hundeköpfe zum
Vorschein kommen sehen.

SYLVIA Und weiter?

ADOLF Da hab ich geweint.

GUSTAV Ich hab die Eier unter die Dusche gelegt. Unter die Duschwanne, meine
ich. Die war anscheinend offen ...

ADOLF Da hab ich schrecklich geweint.

GUSTAV Zwischen die Wasser- oder Heizungsrohre, was gibt's da eigentlich alles
...

ADOLF Ja, verwirrend, was, so eine Fotze.

GUSTAV Und ich wieder unter die Dusche, mit meinem Vater, der nichts gemerkt
hatte, also ich fange an, ihm mit aller Kraft einen zu blasen, da sehe ich
auf einmal sieben kleine Hunde unter der Dusche hervorkriechen.

ADOLF Ich hab damals schrecklich doll ...

GUSTAV Unter der Duschwanne. Noch ganz in Zellophan.

SYLVIA Ja, Zelluphan.

GUSTAV Ja, nein, Häuten.

SYLVIA Nein, das hatten wir schon, Zellophan.

GUSTAV Wie bitte?

SYLVIA Nein, lass nur.

GUSTAV Na, und da wusste er es.

SYLVIA Nein, ich komme einfach nicht drauf.

GUSTAV Mein Vater.

SYLVIA Moment mal. Was wusste er?

GUSTAV Ja, da wusste er es.

ADOLF Ich hab schrecklich ...
(beginnt schrecklich zu weinen)

SYLVIA Was hast du, Schatz? Hast du einen Steifen? Sag es nur. Na? Scheiße?

(Adolf streckt eine Hand nach Gustav aus. Gustav nimmt die Hand, Adolf dreht sich um und macht eine Brücke rückwärts. Gustav hält seine Hand.)

SYLVIA Meinst du, das ist die richtige Position, um etwas zu sagen?

(Adolf lässt los, bleibt liegen.)

GUSTAV Noch Alkohol? Ja.

(Gustav geht Alkohol holen. Ab jetzt schreibe ich das nicht mehr auf.)

SYLVIA Liebling, du hast ein Kind, dann bist du nicht länger nur e i n e r.

ADOLF Wer sagt das?

SYLVIA Das sage ich.

ADOLF Wer bist du?

SYLVIA Die Mutter.

ADOLF Warum bist du dann hier? Warum nicht bei meinem Kind?

SYLVIA Unserem Kind.

ADOLF Warum sind wir nicht bei deinem Kind?

SYLVIA Unser Kind ist bei seiner Oma.

ADOLF Welcher Oma?

SYLVIA Deiner Mutter.

ADOLF Warum ist mein unser Kind bei meiner unserer Mutter?

SYLVIA Weil es sich sein ihr Ärmchen gebrochen hat.

ADOLF Warum bin ich nicht bei meiner unserer Mutter und ist er nicht bei seiner

ihrer Mutter, wie es sich gehört?

SYLVIA Weil du sein ihr Ärmchen gebrochen hast.

ADOLF Bist du eine gute Mutter?

SYLVIA Ja, aber ein schlechter Vater, wie es sich gehört.

ADOLF Und ich?

SYLVIA Du auch.

ADOLF Warum liege ich hier?

(Gustav kommt mit Alkohol wieder.)

GUSTAV Ich muss auf einmal daran denken ...

ADOLF Olé ...

GUSTAV ... an die erste Szene von "Die Nacht" von Antonioni. Habt ihr den gesehen? Bestimmt, was?

ADOLF Nein.

SYLVIA Ja.

GUSTAV Nein? Der fängt nämlich an mit Jeanne Moreau und Marcello Mastroianni. Eine total kaputte Ehe ...

ADOLF Olé ...

GUSTAV Und die gehen am Anfang in ein superluxuriöses Krankenhaus ...

ADOLF Hilft das?

GUSTAV So unwahrscheinlich superluxuriös, dass es fast einem Nachtclub ähnelt. Champagner, Fernsehen, mit allem Drum und Dran. Sie besuchen da einen Freund, eine Art Hausfreund, das bleibt unklar, erinnere ich mich, und der muss sterben ...

(Adolf und Gustav gleichzeitig.)

ADOLF Ein Mann und eine Frau sitzen in einem Straßencafé unter einem Sonnenschirm ...

GUSTAV Da fragt der Mann, der sterben muss, aber nicht darüber reden will ...

ADOLF Da fragt die Frau: Glaubst du, dass es ein Leben nach dem Tod gibt?

GUSTAV ... der fragt, als sei es die normalste Sache der Welt, was so alles passiere in der Stadt, wer mit wem und so ...

ADOLF Sagt der Mann: Wie sollte man das hier denn sonst nennen?

GUSTAV Verstehst du?

ADOLF Ja.

GUSTAV Voriges Jahr war ich auch in einem Krankenhaus ...

SYLVIA Weshalb?

GUSTAV Ein Freund von mir, oder eigentlich der Freund eines Freundes von mir, der lag da, todkrank, Aids, und die Gespräche, die man dann führt. Nämlich keine. Denn worüber soll man ...? Man denkt nur an eins, wär ich bloß schon weg.

ADOLF Wer? Ich?

GUSTAV Könntest du mir bitte eine Apfelsine schälen?

(Adolf steht auf und geht in die Küche.)

SYLVIA Ja, schlimm.

GUSTAV Welche Apfelsine denn, nimm die da, die sieht gut aus, fein, dank dir. So ungefähr.

SYLVIA Ja, schlimm.

(Adolf, Gustav und Sylvia gleichzeitig.)

ADOLF (off)
Wisst ihr, wie sie diese Hunde für die Hundekämpfe trainieren? Das hab ich neulich im "Spiegel" gelesen. Sie stellen so einen Pitbull auf ein Fließband, und dann nehmen sie eine Angel mit einem lebenden Huhn dran. Sie lassen den Hund drei Stunden lang auf dem Fließband hinter diesem Huhn herrennen, und wenn er müde ist, schneiden sie zack die

Strippe durch, dann kann er das Küken endlich vernaschen. Und damit er sich an das Kämpfen mit anderen Pitbulls gewöhnt, geben sie ihm zuerst ein paar Hunde, die er mit Leichtigkeit besiegen kann: Pudel, Lassies, Gustavs, Schäferhunde. Im Spiegel steht: der Schäfer hatte keine Chance, nach zwanzig Minuten hatte der Pitbull dem Schäfer schon die Jacke ausgezogen. Toll, was?

GUSTAV Gehst du ab und zu mal mit einem anderen Mann ins Bett?

SYLVIA Nein, stell dir vor, ich fände das geil.

GUSTAV Verliebst du dich ab und zu mal in einen anderen Mann?

SYLVIA Nein, ich hab doch Eyolf.

GUSTAV Adolf?

SYLVIA Ja.

GUSTAV Das hast du doch gesagt?

SYLVIA Ja.

(Adolf kommt mit einer geschälten Apfelsine herein, gibt sie Gustav.)

ADOLF Bitteschön, hab ihr die Jacke ausgezogen.

GUSTAV Was soll ich ...?

ADOLF Wolltest du doch?

GUSTAV Wann?

ADOLF Als du mit Jeanne Moreau ...

GUSTAV Ich will ...

ADOLF Du, Jeanne?

SYLVIA Nein.

ADOLF Okay.
(isst die Apfelsine)

Ein Rebbe ist zum erstmal in New York gewesen, wieder zu Hause sagt er zu seinem Neffen, alle Amerikaner sind Antisemiten. Wieso, fragt der Neffe. Na, ich wollte Apfelsinen kaufen, fragt der Mann, is it for juice (sprich aus: jews) und gibt mir die ganz kleinen.

(Schweigen)

SYLVIA Tessa ...

GUSTAV Theos Tessa?

SYLVIA Thomas' Tessa.

ADOLF Lonikis Tessa.

SYLVIA Tessa mit dem Hündchen, die ist Schauspielerin und die hatte gesagt, dass die Hündin vielleicht schwanger sei ...

GUSTAV Scheinschwanger.

SYLVIA Nein, richtig schwanger, sie hatte gesagt, dass die Hündin vielleicht richtig schwanger sei, weil sie zu der Zeit in einem Stück spielte, in dem sie den Text sagen musste: Vielleicht ist die Frau schon auf dem Rückweg in den Boden, schwanger von Sturm ...

GUSTAV Wenn man von so einem Text schon schwanger wird, dann doch wohl höchstens scheinschwanger, scheint mir.

(Schweigen)

ADOLF Stecken wir in einer Sackgasse?

SYLVIA Wir nicht.

ADOLF Woher wisst ihr das?

SYLVIA Das fühlt man.

ADOLF Fühlst du das auch?

GUSTAV Nein.

SYLVIA Ja.

ADOLF Vielleicht steckst du in einer Sackgasse.

GUSTAV Nein.

ADOLF Was fühlst du denn?

GUSTAV Ich fühle nichts, ganz einfach, nichts.

ADOLF Wenn du mich fragst, eine ziemliche Sackgasse.

GUSTAV Vielleicht. Das einzige, was ich mich eigentlich schon seit geraumer Zeit frage, ist, ob das Wort penibel von dem Wort Penis abgeleitet sein könnte.

SYLVIA Peinlich.

GUSTAV Eher prekär, haarscharf an der Grenze.

ADOLF Ein Penissieg, zum Beispiel.

GUSTAV Nippen.

SYLVIA Das ist von Nippel abgeleitet.

ADOLF So ist tippen abgeleitet von Titten. Daran kannst du nicht tippen, sagte Josephine de Beauharnais zu Napoleon, als sie es stehend ...

GUSTAV Meiner Meinung nach stecken wir in einer Sackgasse ...

ADOLF Dann geh ich wohl besser noch mal schnell in die Küche.

(Adolf geht.)

SYLVIA Glucose? Nein.

GUSTAV Glyzerin.

SYLVIA Nein. Weinst du oft?

GUSTAV Nie.

SYLVIA Nie?

GUSTAV Nie mehr.

SYLVIA Seit Pia?

GUSTAV Nein. Auch vor Pia nicht. Auch während Pia nicht.

SYLVIA Aber als sie ...

GUSTAV Da auch nicht.

SYLVIA Nein?

GUSTAV Nein. Das letzte Mal ist vielleicht zwanzig Jahre her.

SYLVIA Warum?

GUSTAV Warum so lange?

SYLVIA Warum du damals geweint hast.

GUSTAV Vor Glück ...

ADOLF (off)
 “Hier ist Linda de Mol mit der Traumhochzeit!!!”

GUSTAV ... und vor Elend. Selbstmitleid wahrscheinlich.

SYLVIA Bei einem Film?

GUSTAV Nein. Nach einem Orgasmus. Oder da v o r. Weiß ich nicht mehr.
 Wahrscheinlich nicht während. Ich war sehr, wie nennt man das ...?

SYLVIA Verletzbar?

GUSTAV Nein. So was wie ... kennst du das nicht? ... So 'n Gefühl “is that all there
 is” und gleichzeitig “warum auch nicht?” So, als wenn man einen
 Elefanten sieht.

SYLVIA Ja ja.

GUSTAV Kennst du das nicht?

SYLVIA Bei Musik?

GUSTAV Oder auch nicht.

ADOLF (off)
 “Die schönsten Pausen sind lila ...!!!”

SYLVIA Ja, das kenne ich auch.

GUSTAV Vielleicht doch: verletzbar. Es wird einem klar, dass man eine offene Wunde ist. Und dazu gehört nun mal etwas feuchte Absonderung. Sehr eitel, glaube ich.

SYLVIA Und du weinst nie bei etwas richtig Schlimmem, etwas richtig Schlimmem.

GUSTAV Etwas richtig ...

SYLVIA Schlimmem.

GUSTAV Zum Beispiel? Nein.

SYLVIA Als Pia ...

GUSTAV Nein.

SYLVIA Fandst du das nicht ...?

GUSTAV Sehr.

SYLVIA Aber.

GUSTAV Nein. Tut mir leid.

SYLVIA Braucht dir nicht leid zu tun.

GUSTAV Und du?

SYLVIA Ja, natürlich. Ich fand es schrecklich.

GUSTAV Nein, ich meine ...

SYLVIA O! Ja, sehr viel, auf der Stelle, herrlich.

GUSTAV Nicht, dass ich mir das wünschte, aber ... nein.

SYLVIA Denkst du, dass dir etwas fehlt?

GUSTAV Denkst du, dass mir etwas fehlt?

SYLVIA Weiß ich nicht.

GUSTAV Ich denke schon. Ich weiß es nicht.

SYLVIA Fehlt Pia dir?

GUSTAV Nein. Manchmal. Vielleicht mehr eine Art Bequemlichkeit, eine Art Komfort, den Pia verkörperte.

SYLVIA Es ist jetzt fünf Jahre her?

GUSTAV Fast. Nächsten Monat.

SYLVIA Ja, ich war im vierten Monat schwanger.

GUSTAV Ja.

(Adolf kommt herein.)

ADOLF Kennt ihr die beiden größten Lügen: Ich werde dir alles ehrlich zurückzahlen. Und: Ich verspreche dir, nicht in deinem Mund zu kommen. Ist nicht auf meinem Mist gewachsen. Ist es hier noch gemütlich? Meiner Freundin ist ein bisschen kalt.

SYLVIA Mir ist ...

ADOLF (streckt einen Finger aus)
Tessa Loniki. Spricht kein Wort Latein. Wurde früher von all ihren dreizehn Brüdern vergewaltigt und leidet jetzt an einer extremen Form der Magersucht. Man kann sie kaum noch sehen, so klein ist sie. Aber sie geht niemals fremd und ist mit wenig zufrieden.
(steckt sich den Finger ins Nasenloch, schnieft)
So kommt's ihr. Gepflegtes Gespräch? Habt ihr neulich den ... wie heißt er ... phantastisch ... mit eh ... unheimlich viel Waschpulver ... unglaublich starke ...

SYLVIA Weißt du was, du machst dich jetzt auf den Heimweg.

ADOLF Warum? Wir haben noch nicht mal angefangen. Ich habe noch kein Wort mit Gustav gewechselt. Du quatscht immer dazwischen. So wie du immer und überall dazwischenquatscht. Auf diese Weise kann niemals etwas Schönes zwischen zwei Menschen entstehen.

GUSTAV Schieß los.

ADOLF Und sie?

GUSTAV Sie sagt nichts.

ADOLF Das ist nicht echt. Das mach ich nicht. Ich hab's früher auch nicht mit meinen Freunden gemacht, wenn meine Mutter dabei war. Können wir nicht in dein Schlafzimmer gehen? Da sitzen wir schön ungestört. Machen ein Fenster auf. Rauchen eine Zigarette. Zünden eine Kerze an. Lesen ein paar Gedichte von Rainer Maria Rilke ...

GUSTAV Gut.

ADOLF Kennt ihr den Unterschied zwischen einem Pessar und einem Tessar?

GUSTAV Ein Tessar schützt gegen Scheinschwangerschaft.

SYLVIA Traust du dich nicht?
ADOLF Glaubst du, ich hätte jetzt auch schon vor Männern Angst?

SYLVIA Etwa nicht?

ADOLF Blöde Fotze.

SYLVIA Das wissen wir. Geh nur. Ich geh nicht weg. Ich warte hier.

GUSTAV Komm nur.

(Adolf und Gustav gehen.)

SYLVIA Blöder Arsch.

(Sylvia allein im Zimmer, wir hören vollkommen unverständliche Gesprächsfetzen. Einmal verstehen wir das Wort "Silicon Valley". Nach ein paar Minuten hören wir etwas wie Gerangel und Keuchen. Ein paar "Auas". Sylvia steht auf, dann kommt Adolf ins Zimmer, Blut rinnt aus seiner Nase.)

SYLVIA Wo ist ...?

ADOLF Der wäscht sich.

SYLVIA Was habt ihr ...?

ADOLF Patience. Seit Jahren schon.

SYLVIA Wer ...?

ADOLF Ich.

SYLVIA Warum?

ADOLF Er liebt Rilke nicht.

(Sylvia will gehen.)

ADOLF Bleib hier.

(Sie will trotzdem gehen. Er hält sie zurück, wirft sie auf den Boden.)

ADOLF Tut mir leid. Ich vertrage kein Kerzenlicht.

SYLVIA Was hab ich ...?

ADOLF Du bist verfallen.

SYLVIA Ich bin nicht gefallen. Du hast mich ...

ADOLF Du bist dabei, zu verfallen. Du faulst weg. Du fällst auseinander. Du fängst schon an, zu stinken. Wenn ich morgens neben dir aufwache, und ich sehe diesen Schweinekopf ...

SYLVIA Ich bin immer zuerst ...

ADOLF Dann stelle ich mich schlafend. Am liebsten würde ich mich tot stellen.

SYLVIA Und was ist mit dem sauren Stück toter Leber, das ich neben mir antreffe, wenn ich wach werde?

ADOLF Isses zufälligerweise mal kein Schweinekopf, dann isses ein gebeuteltes Walfischrücken mit so giftblauen Adern ...

SYLVIA Das verpestete Blut, das sich all die überflüssige Mühe gibt, deinen überflüssigen ungeschlachten Leib in Gang zu halten, und das ganze Zimmer ...

ADOLF Jeden Morgen bete ich aufs neue, lass mich einen Herzanfall kriegen.

SYLVIA Wenn sich das nur nicht fortpflanzt, denke ich ...

ADOLF Weiß ich.

SYLVIA Auch wenn man einen Eimer Scheiße rüberkippt, zack, schon wieder einen Steifen.

ADOLF Der einzige Grund, warum ich dich noch ficke, ist, dass ich mich dann selber auf die Suche nach deinem Krebs machen kann.

SYLVIA Wenn du mich fickst, und damit meine ich nicht dieses Gefummel, als wenn man einen Wattebausch ...

ADOLF Ich tauche in die Jauchegrube ...

SYLVIA ... in eine Steckdose zu pfpfen versucht ...

ADOLF ... um die Leiche drumrum vergessen zu können.

SYLVIA ... dann bin ich endlich, endlich, endlich allein, solange du die Schnauze hältst ...

ADOLF Diese erbärmlichen unterernährten Waisenkinder auf der Höhe deiner Achselhöhlen ...

SYLVIA Allein schon das “Ah”, wenn's dir kommt, “Ah”, “AH”, “AAH!” “EUCH!” (wie bah)

ADOLF Nix da Poly-was-weiß-ich, Rotz!

SYLVIA Dieser Gestank, der noch effektiver sein muss als eine Neutronenbombe.

(Übrigens schon seit einiger Zeit gleichzeitig.)

ADOLF Der Schleimhautvorhang zur Unterwelt.

SYLVIA Wär's doch nur eine Überdosis Heroin, die aus diesem Schwanz kommt, aber da kommt gar nichts raus.

ADOLF Eine Hyäne, die sich mit Sterbensbegleitung befasst, bin ich.

SYLVIA Oder fünf Milliarden tote, schielende Würmer in Spiritus.

ADOLF Ein Sack Dünger, der vor Schreck aufreißt, beim bloßen Anblick all der Zähne ...

SYLVIA Und produziert obendrein noch Töne, Buchstaben ...

ADOLF Mit so einem Brocken Spucke dazwischen ...

SYLVIA “O Schatz, geil, du süße Fotze ...”

ADOLF Der auseinanderspritzt, wenn er auf die Därme trifft: “Dein Schwanz ...”

SYLVIA “Deinen Finger in mein Arschloch, schnell.”

ADOLF “Fick mich kaputt.”

SYLVIA “Du fiese, geile, dreckige, große Nuttenhure du.”

ADOLF “Du schmutziges, geiles, glitschiges Monster.”

(Meiner Meinung nach liegen sie jetzt auf jeden Fall aufeinander. Gustav kommt herein. Hat sich frisch gemacht, hat aber lauter blaue Flecken. Er weint.)

SYLVIA Als wenn man einen Elefanten sieht.

GUSTAV Eher ganz Byzantion.

(Adolf und Sylvia machen Anstalten, sich anzuziehen.)

GUSTAV Macht ruhig weiter.

(Adolf und Sylvia ziehen sich an und setzen sich. Alle sitzen, trinken und rauchen. Fünf Minuten Schweigen.)

ADOLF Du siehst gut aus.

GUSTAV Das hat Sven heute morgen auch gesagt.

ADOLF Wer ist Sven?

(Schweigen)

SYLVIA (blättert in einem Fotoband)
Schön.

GUSTAV Das Elendsviertel.

SYLVIA Ja, und der Schatten so halb über die armen Schlucker. Super.

GUSTAV Ich lese nur Fotobände.

ADOLF Weißt du, dass das gar nicht wahr ist ...

GUSTAV Und Biographien.

ADOLF ... dass immer weniger gelesen wird.

SYLVIA Und Thomas, hast du vorhin gesagt.

GUSTAV Thomas ist ein Freund, den lese ich.

ADOLF Scheißbücher.

SYLVIA Quatsch nicht, du kennst sie nicht mal.

GUSTAV Es gibt auch sehr gute.

SYLVIA Thomas hat immer gute Kritiken.

ADOLF Die Leute lesen nur noch die Kritiken, niemand liest mehr ein Buch.

GUSTAV Gute Biographien verschlinge ich.

SYLVIA All die Magazine, all die Feuilletons.

ADOLF Ja, das sage ich.

GUSTAV Was?

SYLVIA Wisst ihr schon das Neueste von H.?

GUSTAV H. h.

ADOLF Das ist doch mein Reden, dass immer weniger gelesen wird. Wegen Video ...

SYLVIA Ja, Video, natürlich, aber all die Magazine, die Feuilletons.

ADOLF Es ist also gar nicht wahr.

GUSTAV Ich finde Video meisterhaft.

SYLVIA Ich bitte um Verzeihung!

GUSTAV O, tut mir leid, Eyolf.

SYLVIA Nein, was Adolf sagt, dass das gar nicht wahr ist von den Magazinen und so.

ADOLF Ich sage, es ist gar nicht wahr, dass immer weniger gelesen wird ...

SYLVIA Eben!

GUSTAV Na gut, die Leute lesen vielleicht nicht weniger, aber nur Zeitungen, keine Bücher.

SYLVIA Ja!

ADOLF Nein! Scheißbücher lesen sie weniger.

SYLVIA Was für Scheißbücher?

ADOLF Schrott. Den lesen sie weniger. Da kaufen sie lieber ein Video. Echte Bücher werden sie immer lesen.

SYLVIA Was sind denn das, echte Bücher?

ADOLF Rilke. Den lesen sie, hab ich gelesen.

GUSTAV Vielleicht werden nicht weniger Bücher gekauft. Aber werden sie auch gelesen?

ADOLF Fotobände sehr wohl.

GUSTAV Der neueste Hit in Amerika: ein Schwein als Hausgenosse.

SYLVIA Davon kann ich ein Lied singen.

GUSTAV Macht brav Einkäufe an der Leine ...

ADOLF Ja, lass nur.

GUSTAV Wir hatten früher weiße Mäuse.

ADOLF Ja, die wurden tot bombardiert. Mein Bruder und ich, wir spielten, und wir hatten Bauklötzer als Flieger, und die Mäuse, die durften dann frei

durchs Zimmer laufen, und wir versuchten, sie zu bombardieren - iiiiiiiiau
- und dann ließen wir so einen Klotz los ...

GUSTAV Was bist du doch für ein Sadist.

ADOLF Iiiiiiiiau, und manchmal trafen wir so ein Viech und dann wetzten sie los,
bis er auf einmal - iiiiiiiiau - seinen Kopf traf und - schwupp - auf einen
Schlag ... alle.

GUSTAV Jesses.

ADOLF Tot. Wir heulen. Heulen! Wir kapierten nicht mal, dass das sadistisch
war. Weil es natürlich ein tolles Spiel war mit den Viechern.

GUSTAV Die weißen Mäuse, die vermehrten sich also enorm und meine Schwester
...

SYLVIA Wer ist Sven?

ADOLF Der Ex von Pia. Entschuldige.

GUSTAV ... die war unheimlich gut im "Sexen", also die packte sie am Schwanz
und "Mann-Frau-Mann-Frau", und das machte sie in diesen großen
Polstersesseln, und manchmal verschwanden sie in so einem
Polstersessel, und dann fanden wir Wochen später so 'ne Maus wieder ...

SYLVIA Igitt.

GUSTAV ... zwischen den Polstern. Es begann mit zweien, dem Elternpaar, und die
kriegten Krebs. Sogar Namen hatten sie. Irgendwann sind sie dann
gestorben und wurden mit großen Ehren im Vorgarten begraben ...

(Adolf lacht.)

GUSTAV Und eh ... Na ja, das mit der Brut ging eben total schief. Als sie Krebs
hatten, bissen sie ihre eigenen Sprösslinge mitten durch ...

ADOLF O ja, irre, ja.

GUSTAV Lauter schöne rosa Leichenhälften.

ADOLF Ja ja.

(Sylvia kotzt auf die Couch.)

ADOLF Gut so. Sprich dich nur aus! Hauptsache, du machst es selber sauber. Was sie verspricht, das hält sie.

(Sylvia kotzt wieder.)

ADOLF Aber sie verspricht nichts. Hält kein einziges Versprechen. Ihr Balg übrigens auch nicht.

(Adolf geht einen Lappen holen.
Schweigen)

SYLVIA Entschuldige.

GUSTAV Macht nichts.

SYLVIA Die Kopfschmerzen sind weg.

(Schweigen)

SYLVIA Wie guckte Pia ...?

GUSTAV Als sie es wusste?

SYLVIA Nein, als sie ...

GUSTAV Ach da! Grauensvoll. Total verkrampft. Todesangst.

SYLVIA Das ist es also auch nicht.

GUSTAV Eine Flasche Wodka und fünf Gramm Koks auf einmal? Nein.

SYLVIA Ich hab Eyolf.

GUSTAV Ja.

SYLVIA Hast du Sven?

GUSTAV Nein.

SYLVIA Bin froh, dass du den Witz nicht gemacht hast.

ADOLF (off)
“Über den Wolken, muss die Freiheit fast grenzenlos sein ...!”

SYLVIA Das ist wieder Pech.

ADOLF (off, imitiert einen bekannten Politiker)
Die Wähler haben die ... (Name einer Partei) wieder neu entdeckt. Das ist ein phantastisches Ergebnis. Wir haben jetzt ein glänzendes Sprungbrett für die Bundestagswahlen. Ich kann nun bundesweit über die Privaten die Wähler erreichen.

SYLVIA Ich liebe ihn.

GUSTAV Eyolf?

SYLVIA Nein ... Ja.

(Adolf kommt herein, putzt, spielt eine Szene aus "Shoah".)

ADOLF "Sagt einer, du sollst Leichen rühren,
Leichen rühren, sage ich.
Ja, du gehst nach oben ... usw. usw."
Mäuse sagen mir nichts. Ratten übrigens auch nicht. Ich verstehe auch die Kinder nicht mit diesen Ratten.

GUSTAV Ich finde Kinder, ich meine Mäuse, sehr nette ...

ADOLF Kinder.

GUSTAV Tiere.

SYLVIA Ich versteh das nicht. Mäuse und Ratten sind doch die ärgsten Feinde der Menschen ...

ADOLF Frauen!

SYLVIA Ich meine, das, wovor sie sich am meisten fürchten, und die Hälfte der Bevölkerung schafft sie sich als Haustier an!

ADOLF Stimmt. Frauen!

GUSTAV Na ja, es sind die beliebtesten Tiere in Kinderbüchern, neben Kaninchen und Hasen.

SYLVIA Eyolf hasst Ratten.

(Es wird langsam dunkel.)

SYLVIA Mein Vater war mal abends dabei, den Bücherschrank zu spachteln, mit
so einem Ding, einem Spachtel, und so eine Maus kommt, und er macht
sofort diesen ...
(holt aus)

ADOLF Aah!

SYLVIA Die gehört mir!

GUSTAV Mitten durch!

SYLVIA Nicht mitten durch, Schwänzchen ab oder so. Aber ziemlich blutig, und
die Maus ist weitergelaufen über den Bücherschrank und auf dem
Briefpapier meines Vaters gestorben ...

ADOLF Woher wusste sie, dass er dein Vater war?

GUSTAV Die Maus?

ADOLF Nein. Ihre Mutter.

SYLVIA ... auf seinem Briefpapier, mit seinem Namen: Sommernatt (schwedisch
für Sommernacht).

(ENDE)